



Bei einer Draisinefahrt während ihres Urlaubs in Schweden konnten sich die sehbehinderten Kegler aus Neukloster auch einmal als Pedalritter ausprobieren. Foto: privat

Blinde Kegler tankten Kraft auf Schwedentour

Schlagzeilen machen die blinden und sehbehinderten Kegler aus Neukloster jährlich mit diversen Meistertiteln. Jetzt waren sie im Urlaub in Schweden.

Von KARSTEN SCHULZ

Neukloster. „Sie wollen mit blinden Menschen Urlaub in Schweden machen?“, wunderte sich das deutsche Gastgeberpaar, als sich Jens Lehmann mit entsprechender Buchungsanfrage an sie wandte. Die schwedische Landschaft müsse man doch unbedingt sehen, um sie genießen zu können. Aber blinde Menschen genießen eben mit anderen Sinnen.

Zehn Mitglieder der Behindertensportabteilung des VfL Blau-Weiß begaben sich auf Tour ins Land der Elche und sind seit wenigen Tagen begeistert zurück. Die blinden und sehbehinderten Kegler können auf zahlreiche Erfolge in ihrer Sportart

verweisen, aber zum Vereinsleben gehören auch Geselligkeit und gemeinsame Unternehmungen. Und so waren die Sportler sehr angetan von der Idee, die Jens Lehmann unterbreitete. Der Abteilungsleiter Kegeln beim VfL ist bekennender Schweden-Fan. Warum das so ist, wollte er auch seinen behinderten Sportfreunden deutlich machen und schlug ihnen die Tour vor.

Lehmann buchte in Torpbacken (Värmland) eine geeignete Unterkunft für die Gruppe, organisierte die Fährüberfahrt. Heiko Manzelmann und Jörg Thede stellten ebenso wie der Initiator ihre Autos zur Verfügung – und so ging es für zehn Tage in das Land auf der anderen Seite der Ostsee.

Die dort herrschende Ruhe und Gelassenheit der Menschen spürten auch die blinden Reisenden. Auch eine größere Hilfsbereitschaft als zu Hause meinten sie zu erkennen. In Schweden seien die Menschen unbefangener im Umgang mit behinderten Mitbürgern, so der Eindruck der Neuklosteraner.

Und wenn es auf gemeinsame Wandertouren ging, die zum Teil über Stock und Stein führten, dann waren die blinden Mitglieder der Reisegruppe immer dabei. Silvia Gessner berichtete begeistert von

Erlebnissen in der Natur. „Besonders schöne Ausblicke haben wir mit Worten erklärt, aber Wald kann man ja auch riechen, schmecken und fühlen“, berichtete Jens Lehmann über die täglichen Touren. Und Willy Manz habe sich als Andenken sogar ein Bild für die gute Stube zu Hause mitgebracht, nachdem er sich das Motiv der typisch schwedischen Landschaft beschreiben ließ.

Ein Höhepunkt war eine Draisine-Tour im Naturreservat. Hier hatten die blinden Kegler die seltene Gelegenheit, kräftig in die Fahrradpedale zu treten – sportliche Betätigung mitten in der Natur. „Das wäre auch eine tolle Sache für den Naturpark zu Hause. Die stillgelegte Bahnstrecke von Neukloster nach Warin müsste sich dafür doch gut eignen“, meinten die Kegelbrüder und -schwestern.

Wieder zu Hause haben sie ihren hier gebliebenen Sportfreunden eine Menge zu berichten. Das ohnehin gute Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe ist weiter gewachsen und schon jetzt steht fest: Im nächsten Sommer soll es wieder eine Schwedentour für die sehbehinderten Kegler geben, dann auf einen Berghof in Västmanland. Doch jetzt starten sie erstmal in eine neue sportliche Saison.